

Kantate

Gemeinsam Gottesdienst feiern am Sonntag Kantate

Begrüßung

Endlich wieder miteinander Gottesdienst feiern. Wir haben abgewartet bis das Wetter halbwegs passt, damit wir hinter dem Gemeindehaus draußen Gottesdienst miteinander feiern können. Heute am Sonntag Kantate starten wir. Kantate - das heißt „singt“. Dieser Aufruf klingt in der aktuellen Situation vielleicht etwas paradox. Denn miteinander musizieren, miteinander singen ist nur schwer möglich. Auf Gemeindegesang müssen wir auch heute verzichten, genauso wie auf das laute Mitbeten. Dabei höre ich doch von vielen: „Am meisten fehlt uns das gemeinsame Singen im Gottesdienst!“ – Ja, mir fehlt das auch in dieser herausfordernden Zeit. Wie diese Aufforderung aber dennoch zum heutigen Sonntag passt, darüber kann uns der Predigttext anregen. Und der Wochenspruch gibt schon einen kleinen Hinweis: „Singt dem Herrn ein neues Lied, denn ER tut Wunder.“ Singen wir Gott ein Lied – unser Lebenslied und bringen vor ihn, was uns gerade bewegt. Auch dann wenn wir miteinander Gottesdienst feiern.

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. AMEN

Singt dem Herrn ein neues Lied und lobt ihn, indem wir nach außen hin zwar leise, aber in Gedanken, innerlich ganz laut mitsingen:

Du meine Seele, singe,
wohlauf und singe schön
dem, welchem alle Dinge
zu Dienst und Willen stehn.
Ich will den Herren droben
hier preisen auf der Erd;
ich will ihn herzlich loben,
solang ich leben werd.

Lied: EG 302 Du meine Seele singe

Psalm Ps 98,1-9

Die Psalmen sind der große Liederschatz der Bibel, der vom Glauben singt, der auf die Höhen und Tiefen des Lebens trifft.

Singt dem Herrn ein neues Lied, denn Wunder hat er getan!

Geholfen haben ihm seine starke Hand und sein heiliger Arm.

2Der Herr hat seine Hilfe bekannt gemacht.

Vor den Augen der Völker hat er offenbart, dass seine Gerechtigkeit allen Menschen gilt.

3Er dachte an seine Güte und Treue, die er dem Haus Israel erwiesen hat. Menschen aus der ganzen Welt haben gesehen, wie unser Gott geholfen hat.

4Heißt den Herrn willkommen, alle Länder! Brecht in Jubel aus, seid fröhlich und musiziert!

5Musiziert für den Herrn mit der Leier, mit der Leier und vollem Saitenklang!

6Mit dem Schall von Trompeten und Widderhörnern heißt den Herrn als König willkommen!

7Das Meer soll brausen und alles, was in ihm lebt! Der Erdkreis soll jubeln und alle seine Bewohner!

8Die Flüsse sollen in die Hände klatschen, und die Berge sollen im Chor jubeln –

9vor dem Angesicht des Herrn. Denn er kommt, um Gericht zu halten auf der Erde. Über den Erdkreis wird er ein gerechtes Urteil fällen und die Völker nach Recht und Ordnung richten.

Eingangsgebet

„Singt dem HERRN ein neues Lied, denn ER tut Wunder“. Ja, Gott, das wollen wir gerne tun – Dich loben, Dir singen, dir für all die großartigen Wunder danken, die Du an uns tust. Gerne würden wir heute auch gemeinsam davon singen. Ich will mich nicht entmutigen lassen, sondern nach neuen Lebensmelodien, neuen Möglichkeiten, neuen Formen suchen, wie wir fröhliche und zuversichtliche Lieder anstimmen und nach vorne sehen können.

Das gelingt mir mal gut und mal gar nicht. Nicht immer schaffe ich das, dich laut und voller Überzeugung zu loben. Ich will ehrlich sein Gott, manchmal gelingt mir das einfach nicht. Da bleibt mein Mund still. Manche Not und manches Leid machen mich sprachlos. Auf manch rauem Ton, manchen unbarmherzigen Umgang unter den Menschen finde ich keine Worte. Auf manche Frage nach dem Warum habe ich keine Antwort. Manche Sinnlosigkeit lässt mich ratlos zurück. Und ich weiß mancher leidet stumm. Wie gerne würde ich jetzt ein Klagelied anstimmen?

Gott, hilf Du mir, hilf Du uns gemeinsam dabei, trotz dessen, was uns manchmal stumm macht, trotz Sorgen Deine Liebe nicht zu vergessen, trotz Ratlosigkeit an der Hoffnung festzuhalten, trotz Angst den Mut nicht zu verlieren. Manchmal reichen da auch leise, zaghafte Töne, zweifelnde und gar wütende Klänge, die wir anstimmen. Doch egal, was uns im Leben begegnet, Du bist bei uns. Darauf will ich mich verlassen. Tu Du Großes auch an uns. AMEN.

Ich sing dir mein Lied, in ihm klingt mein Leben.

Die Töne, den Klang hast du mir gegeben
von Wachsen und Werden, von Himmel und Erde,
du Quelle des Lebens, dir sing ich mein Lied.

Ich sing dir mein Lied, in ihm klingt mein Leben.

Den Rhythmus, den Schwung hast du mir gegeben

von deiner Geschichte, in die du uns mitnimmst,
du Hüter des Lebens. Dir sing ich mein Lied.

Ich sing dir mein Lied, in ihm klingt mein Leben.
Die Tonart, den Takt hast du mir gegeben
von Nähe, die heil macht – wir können dich finden,
du Wunder des Lebens. Dir sing ich mein Lied.

Ich sing dir mein Lied, in ihm klingt mein Leben.
Die Höhen, die Tiefen hast du mir gegeben.
Du hältst uns zusammen trotz Streit und Verletzung,
du Freundin des Lebens. Dir sing ich mein Lied.

Ich sing dir mein Lied, in ihm klingt mein Leben.
Die Töne den Klang hast du mir gegeben
von Zeichen der Hoffnung auf steinigen Wegen
du Zukunft des Lebens. Dir sing ich mein Lied.

Text und Melodie aus Brasilien
deutscher Text: Fritz Baltruweit und Barbara Hustedt

Lied: NL 56 Ich sing Dir mein Lied

Impuls – zu NL 56

Predigttext für Kantate Lukas 19,37-40

Wir sind heute ja in kleiner Runde. Da kann ich mich auch mal trauen, Euch was zu fragen. Wer von Euch singt gerne? Welcher Konfi ist dankbar, dass wir momentan nicht so viel singen? Wer mag es lieber klassische Choräle? Wer mag es lieber modern? Wer liebt Orgel? Wer hätte gerne lieber mehr Schlagzeug, Gitarre und Piano? Wer hat ein Lieblingslied? Gibt es jemanden unter Euch, der ein Lied mit einer besonderen Bedeutung hat – Liebeslied, Hochzeit, Taufe, Lied, das Ihr mit einer gewissen Geschichte in Verbindung bringt?

Lieder sind weit mehr als die musikalische Untermalung unserer Gottesdienste. Sie sind ein wichtiges, ein wesentliches Element unseres Glaubens. Wie groß die Bedeutung des gemeinsamen Singens ist, konnte man gerade im vergangenen Jahr umso mehr spüren, weil wir es nicht durften. Wir erleben wie sehr es fehlt. Im Gottesdienst nicht singen zu dürfen lässt so manchen unzufrieden zurück. Zum Glück können wir in unserer Gemeinde aus einem reichen Schatz musikalisch begabter Menschen schöpfen, die uns mit ihren

Liedern hörend mit hineinnehmen in Melodie und Text. Denn im Singen kommt unser Glaube auf ganz vielfältige Weise zum Ausdruck – Loben, Danken, Klagen, Bitten, Weinen, Trösten – befreiend und ermutigend wenden wir uns in unseren Liedern an Gott, lassen uns von Melodien tragen und werden durch Liedtexte in die Glaubens- und Lebenserfahrung von Menschen hineingenommen, die ihre Gottesbeziehung oft kunstvoll niederschrieben. Auch die Bibel überliefert uns so manches Lied – beispielsweise in den Psalmen, im Lobgesang des Zacharias, im Hohelied der Liebe oder sie erzählt vom gesungenen Lob der Engel an Weihnachten.

Im Singen, im Musizieren steckt so viel Kraft, die innerlich befreien kann – denken wir nur an die Spirituals zu Zeiten der Sklaverei in den USA. Und auch viele moderne Künstler packen das, was sie innerlich bewegt, die Missstände der Welt, ihre Wahrnehmung unserer Gesellschaft und auch die eigene Lebenserfahrung in ihre Lieder. Wer den Radio anmacht oder Musik auf spotify streamt findet Songs, die politische oder gesellschaftliche Missstände anprangern und mahnen, die Augen nicht zu verschließen. Über Musikstil und Wortwahl kann man durchaus unterschiedlicher Meinung sein, aber auch in den Charts sieht man, welche Kraft in Liedern stecken kann - mal sehr ehrlich, mal provokant, bringen sie manches zur Sprache oder entfachen eine Diskussion, wenn auch nicht jeder Song zum gesellschaftlichen Diskurs taugt.

In Liedern steckt Kraft, die mitunter für die Mächtigen dieser Welt sogar bedrohlich wirken kann – wie uns der heutige Predigttext ahnen lässt. Er nimmt uns gedanklich hinein in die Zeit vor Ostern als Jesus nach Jerusalem kommt und seine Anhängerschaft in Jubel ausbricht.

³⁷So kam Jesus zu der Stelle, wo der Weg vom Ölberg nach Jerusalem hinabführt. Da brach die ganze Schar der Jüngerinnen und Jüngerin lauten Jubel aus. Sie lobten Gott für all die Wunder, die sie miterlebt hatten. ³⁸ Sie riefen: »Gesegnet ist der König, der im Namen des Herrn kommt! Friede herrscht im Himmel und Herrlichkeit erfüllt die Himmelshöhe!«

³⁹Es waren auch einige Pharisäer unter der Volksmenge. Die riefen ihm zu: »Lehrer, bring doch deine Jünger zur Vernunft!« ⁴⁰Jesus antwortete ihnen: »Das sage ich euch: Wenn sie schweigen, dann werden die Steine schreien!«

Vielleicht versteht man den Text auf Anhieb nicht gleich. Aber er steckt voller Zuversicht, will uns ermutigen. Denn selbst wenn unsere Lieder nicht erklingen, verstummt das Lob Gottes nicht - niemals. Es liegt nicht allein in Menschenhand. Gottes Frohe Botschaft wird nicht verstummen - selbst wenn Jesu Anhänger zum Schweigen gebracht werden würden.

Jesus sagt, dann würden die Steine schreien. In einem meiner Lieblingsmusicals wurde diese Bibelstelle noch viel schöner übersetzt. Da heißt es „the rocks and stones themselves would start to sing“. Felsen und Steine würden anfangen zu singen. Singen oder Schreien? Die Bibel ist reich an Klageliedern, die mitunter grausame, schmerzhaftes Lebenserfahrungen vor Gott bringen, genauso wie Dankbarkeit, erfahrene Bewahrung und lauter Jubel. Die Texte sind älter als wir alle zusammen und doch so lebensnah. Beides hat was für sich und ich glaube, beides ist nötig in dieser Welt. Unrecht, Schmerz, Klage muss manchmal einfach rausgeschrien werden. Wenn man vor Freude fast platzt, so darf da auch ein lauter Jubelschrei dabei sein, aber auch gepfiffen oder besungen kann Freude geteilt werden. Lob und Dank hingegen klingen einfach schön, wenn man sie in stimmige, beschwingte Melodien packt. Auch die Menschen im Predigttext können ihre Gefühle nicht zurückhalten – warum auch. Sie kennen das Unrecht und Gewalt, haben Krankheit gesehen, sind dem Tod begegnet, haben Schmerz erfahren, Anfechtung und Schuld miterlebt. Sie haben aber auch gesehen wie Jesus all dem entgegentritt, haben göttliche Wunder mit eigenen Augen gesehen. Jetzt kommt ER, der langersehnte Retter, der Friedenskönig nach Jerusalem. Selbstverständlich jubeln sie ihrem „Helden“ da überschwänglich zu. Doch das laute loben über Gottes Wunder soll zum Schweigen gebracht werden. Jesus macht deutlich: So einfach ist das nicht!

Selbst wenn keiner mehr ein Lied anstimmen darf, selbst wenn in der Kirche kein Ton mehr gepredigt werden würde, selbst wenn wir kein Gebet mehr laut aussprechen würden, würde Gottes Wort in dieser Welt noch erklingen. In einer Andacht hat unsere Dekanin dies sehr treffend formuliert. Sinngemäß sagte sie: Egal, was in der Welt passiert: Die Frohe Botschaft ist nicht zum Schweigen zu bringen.

Nun können Steine aber weder schreien noch singen. Aber dennoch können sie zu uns sprechen, zumindest im übertragenen Sinn. An vielen Orten. Sie mahnen uns mit Mahnmalen zum Frieden. Sie erzählen durch Ruinen von früheren Zeiten und nehmen uns mit in die Vergangenheit. Sie erinnern uns in Form von Denkmälern an bemerkenswerte Menschen und Momente. Sie laden uns an Klagemauern ein, unsere Sorgen vor Gott abzulegen. Grabsteine sind Orte, zu denen wir unsere Trauer bringen können. Hinter jedem Namen steckt eine Lebensgeschichte. Die Steine unserer Kirchen bieten einen atmosphärisch geschützten Raum, auf Gottes Wort zu hören, zur Ruhe zu kommen und laden gleichzeitig für alle sichtbar dazu ein, Glauben zu leben.

Aber es sind nicht nur die Steine, die lautlos ihre Stimme erheben. Selbst wenn unsere Stimmen nicht erklingen, so singt die Schöpfung laut und deutlich neue Lieder über Gottes Wunder. Gerade im Frühling erzählt die Natur davon, wie Gott neues Leben schenkt.

Selbst wenn wir im Gottesdienst nicht laut singen können, können wir einstimmen in das Lob der ganzen Schöpfung.

Singt dem Herrn ein neues Lied für die, denen Leid und Kummer die Stimme verstummen lässt.

Singt dem Herrn ein neues Lied gegen Hass und Gewalt für Respekt und Liebe.

Singt dem Herrn ein neues Lied gegen Leid und Sorge.

Singt dem Herrn ein neues Lied für alle die sprachlos sind, weil sie einfach schon zu viel mitmachen mussten.

Singt dem Herrn ein neues Lied gegen Umweltzerstörung und für die Bewahrung der Schöpfung.

Singt dem Herrn ein neues Lied und stimmt ein in das Schreien der Steine und den Jubel der Jünger. Stimmt ein in die Gewissheit – Die Frohe Botschaft wird niemals verstummen.

AMEN

Lied EG 501 Wie lieblich ist der Maien

Fürbitten

All das, was zu unseren Lebensliedern dazu gehört, dürfen wir Gott anvertrauen – das Lob über alles Gute und das Schreien und Bitten für alles, das nicht gut ist. Beten wir miteinander und füreinander.

Ich bringe Dir die traurigen Klänge meines Lebens, Gott, und bitte Dich um Deinen Trost und Hoffnung.

Ich bringe Dir mein Loblied, Gott, und bitte Dich um Dankbarkeit und wache Augen um all das Schöne in meinem Leben zu sehen.

Ich bringe Dir alle Missklänge, Gott, und bitte Dich um Vergebung, um Versöhnung, um Gelingen, um neue Wege.

Ich bringe Dir alles Rhythmische, das in meinem Leben im Takt geblieben ist, aber auch alles was aus dem Takt geraten ist, Gott, und bitte Dich bringe mein Leben in Einklang.

Ich bringe Dir die Höhen und Tiefen meines Alltags, Gott, und bitte Dich für all die vielen Kleinigkeiten meines Lebens.

Ich bringe Dir den Kanon des Miteinanders, Gott, und bitte Dich um Möglichkeiten der Gemeinschaft, um Solidarität und Verbundenheit.

Ich bringe Dir den Schrei über alles Unrecht, Leid und allen Schmerz und bitte Dich um Gerechtigkeit, Heil und Geduld.

Ich bringe Dir mein Lebenslied, Gott, und bitte Dich für alles, was mich persönlich bewegt.

Stille

Vaterunser

Gemeinsam beten wir: Vaterunser...

Danke und Ansage

Es war mir persönlich eine große Freude, mit Ihnen wieder Gottesdienst feiern zu können. In der Hoffnung, dass das Wetter es zulässt und vielleicht noch ein wenig schöner wird, lade ich herzlich ein zum Gottesdienst am nächsten Sonntag und an Christi Himmelfahrt – gleiche Uhrzeit, gleicher Ort.

Wenn Sie nach Segen und Ausgangsstück den Nachhauseweg antreten, so bitte ich Sie, aufeinander Acht zu geben und sich an die momentan üblichen Abstands- und Hygieneregeln zu halten.

Ein ganz herzliches Dankeschön für den Ordnungsdienst, für das Richten und wieder Wegräumen, sowie für die wunderschöne musikalische Begleitung am Sonntag Kantate.

Auch wenn es uns hier gemeinsam nicht möglich ist, vergessen Sie nicht ihre Stimme regelmäßig zum Klingen zu bringen und singen Sie doch einfach zuhause Ihre Lieblingslieder. Gehen wir nun mit einem musikalischen Segenswunsch:

Segen

Geh unter der Gnade, geh mit Gottes Segen, geh in seinem Frieden, was auch immer Du tust.

Geh unter der Gnade, hör auf seine Worte, bleib in seiner Nähe, ob Du wachst oder ruhst.

(Manfred Siebald)

So segne Dich Gott, der Vater, der Sohn und der Heilige Geist.

Musikstück